

Herr Syndikus Dr. Etzel von der Handwerkskammer Oberbayern überbrachte die Grüße dieser Kammer sowie diejenigen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages.

„Wir halten,“ so führte der Redner aus, „all die Jahre Gelegenheit, mit Ihrem Verband die allgemeinen Interessen des Handwerks und der besonderen Ihres Berufsstandes in enger Zusammenarbeit zu behandeln. Das Uhrmacherhandwerk hat stets in vorderster Front gestanden, wenn es galt, die Ausbildung des Nachwuchses in fachlicher und kultureller Beziehung zu fördern. Diese Bestrebungen haben Sie in erster Linie auf Ihre Fahne geschrieben. Wir dürfen bei aller Organisation des Handwerks nicht den Menschen des deutschen Handwerks vergessen. Wir wünschen, daß wir einen neuen Menschen des deutschen Handwerks heranziehen und daß von ihm jener Zauber und jene Werbekraft ausgeht, die ihn nicht nur zu einem hervorragenden Wirtschaftler, sondern auch zu einem subjektiven Träger des Staates und der Kultur macht. In diesem Zusammenhange darf ich an dieser Stelle der Stadt München den Dank aussprechen dafür, daß sie jederzeit den Bestrebungen des Handwerks ein volles Entgegenkommen gezeigt und bewiesen hat. (Bravo!) Die Frage der Einstellung des Staates zum Handwerk muß einer fortgesetzten und ganz nüchternen Betrachtung unterworfen werden, damit die Ausbalancierung der Kräfte in der Wirtschaft im Zusammenhang mit dem Handwerk stattfindet. Ich darf schließen mit dem Wunsche, daß alle maßgebenden Stellen dem Handwerk die gerechte und verständnisvolle Förderung zuteil werden lassen, auf die es nicht durch seine Vergangenheit, sondern auch durch sein jetziges aktives, wirtschaftliches und kulturelles Streben einen Anspruch hat.“ (Lebhafter Beifall.)

Für den Bayerischen Gewerbebund sprach Herr Lindl herzliche Begrüßungsworte und wünschte erfolgreichen Verlauf der Tagung.

Herr Lindeberg (Stockholm) ein stets willkommener Gast der Reichstagung, führte in seiner Begrüßungsrede aus:

Meine geehrten Damen und Herren!

Für die innigen und warmen Begrüßungsworte, welche der Herr Vorsitzende mir gewidmet hat, bitte ich zuerst, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Gleichzeitig möchte ich gern auch meinen Dank für die freundliche Einladung sagen, der Reichstagung der Deutschen Uhrmacher dieser Tage hier in der kulturhistorischen und schönen Stadt München beizuwohnen. Für mich persönlich ist es eine Ehre und auch ein besonderes Vergnügen, noch immer die freundschaftlichen Verbindungen mit den deutschen Kollegen weiter entwickeln zu können. Als Vertreter für den Skandinavischen Uhrmacherverband ist es mir eine frohe Pflichterfüllung, an sämtliche Kollegen die besten Wünsche auszudrücken, und mögen die Entschlüsse, die während diesen Tagen gefaßt werden, dem Gewerbe, dem Handel und deren Ausüben zum Nutzen und Segen bleiben.

Herr Rehn, Tepliß (Deutschböhmen), überbrachte die Grüße der deutschen Uhrmacherschaft in Böhmen. Er dankte für die Unterstützung der deutschen Uhrmacher in Böhmen durch die leitenden Männer des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, die die Tagungen der deutschböhmisches Kollegen jeweils mit ihrer Anwesenheit beehrten. Redner wünscht die Fortdauer der bisherigen guten Beziehungen zwischen den beiden Verbänden und hofft, daß die Reichstagung einen guten Verlauf nehme.

Ehrung für Prof. Dr. E. von Bassermann-Jordan

Auf dem Podium erschien nun wiederum Vorsitzender Magdeburg, um all den Herren, die in solch wohlwollender Weise hier gesprochen, herzlichen Dank zu sagen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß alles in Erfüllung gehen möge, was hier gesprochen wurde. Bevor er die Ausstellung eröffne, so betonte Herr Magdeburg, habe er sich eines ehrenvollen Auftrages zu entledigen. Herr Prof. Dr. E. von Bassermann-Jordan wurde bekanntlich zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher ernannt. Der Redner erklärte: „Ich freue mich, unserem Ehrenmitglied heute die schriftliche Urkunde überreichen zu dürfen.“ Es war eine feierliche und eindrucksvolle Szene, als hierauf Herr Magdeburg dem verdienten Forscher die künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde unter dem lebhaften Beifall der Festversammlung überreichte. Hierauf trat Herr Tombröck, München, vor und teilte in einer kurzen Ansprache mit, daß er die Ehrenpflicht zu erfüllen habe, Herrn Prof. Dr. E. von Bassermann-Jordan das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Bayerischen Uhrmacher-Landesverbandes zu überreichen. Auch diese Ehrung des hochverdienten Wissenschaftlers weckte lebhaften Beifall. Und nun erhielt die Eröffnungsfeier einen künstlerisch bedeutsamen Abschluß durch den Vortrag des Meisterliedes aus den Meistersingern durch Dr. Müller-Winter von der Oper. Mit der Klangfülle seines herrlich tönenden Organs sang Dr. Müller das eindrucksvolle Lied, das der Stimmung der Stunde ausgezeichnet entsprach. Die Begleitung am Klavier hatte Kapellmeister Peter Knerr. Alsdann klang die Feier mit dem „Treueschwur“ von Kistler, gespielt vom Ausstellungsorchester, in würdiger Weise aus. Bevor nun unter kundiger Führung der Rundgang durch die Ausstellung angetreten wurde, richtete Herr Direktor König an die Versammelten noch eine kurze Ansprache, worin er der Leitung der Ausstellung „Das bayerische Handwerk“ in warmherzigen Worten dafür dankte, daß es ermöglicht wurde, im Rahmen dieser Ausstellung unsere Tagung abzuhalten. Von dieser Ausstellung „Das bayerische Handwerk“ gehen fruchtbare Anregungen auch für unsere Kollegen aus, und bei einem Gang durch diese Schau gewann man den Eindruck, daß sie eine kulturelle Tat war, die in ihren Auswirkungen auf Jahrzehnte hinausreichen wird. Der Redner unterstrich insbesondere auch die Äußerungen von Herrn Ministerialrat Dr. Göß bezüglich der Einwirkung dessen, was auf der Schau „Das bayerische Handwerk“ gezeigt wird, auf die Formen, die die Fachausstellung der Uhrmacher vorführt. Herr Direktor König äußerte jedoch Zweifel, ob das, was die Ausstellung „Das bayerische Handwerk“ biete, hier überhaupt erreichbar sein werde.

Nun trat man den Rundgang durch die Ausstellung an, die von 88 Firmen überaus reich beschickt war. Alle Artikel und Nebenartikel unseres Faches wurden von führenden Firmen zur Schau gestellt. Die Stände waren teilweise unter Aufwendung recht erheblicher Mittel prächtig hergerichtet und boten auch gute Vorbilder für Schaufenster- und Innendekorationen. Sie hätten eine etwas regere Besichtigung durch die Kollegen verdient.

.....



.....